

## Masterplan 100% Klimaschutz: Experten-Workshop am 15.11.2016

Am 15.11.2016 fand eine Sitzung des Klimarates der Landeshauptstadt Potsdam statt. Diese wurde erweitert um einen Klimaschutz-Expertenkreis der Stadt. Es nahmen Vertreter\*innen der Stadtverwaltung, der Stadtverordneten, des Masterplan-Gutachterteams, der städtischen Unternehmen, der Hochschulen, lokaler Vereine, der IHK und der Verbraucherzentrale teil. In der Wissenschaftsetage wurden Workshops zu drei Handlungsfeldern durchgeführt:

- AG 1: Energieversorgung, Energieinfrastruktur / Gebäude
- AG 2: Nachhaltige Planung / CO<sub>2</sub>-Senken / Verkehr
- AG 3: Wirtschaft / Private Haushalte / Konsum / Bildung / Öffentlichkeitsarbeit

### AG 1: Energieversorgung, Energieinfrastruktur / Gebäude

Im Bereich Energieversorgung wurde viel über das Fernwärme-Netz und seine zukünftige Rolle in der Wärme- (und Kälte-) Versorgung des Stadt Potsdam diskutiert. Im Ergebnis ist festzustellen, dass v.a. die Regularien so angepasst werden müssen, dass Zukunftstechnologien wie Biogas-KWK und PtH und andere erneuerbare Energiequellen für die Fernwärme nutzbar sind (Anpassung Vorlauf im FW-Netz). Das sogenannte Klimagas, ein emissionsneutrales Gas, kann als Kompensationsstrategie für den Übergang genutzt werden, trägt aber weder zur Erreichung der Endenergie-Bedarfsminderung bei, noch kann es 2050 genutzt werden. Eine mögliche Stärkung der Kraft-Wärme-Kopplung könnte hier eine Lösung sein. Zukünftig sollte auch verstärkt Wärme aus Müllverbrennung/-vergärung und Abwärme genutzt werden. Grundvoraussetzung ist jedoch eine effiziente Infrastruktur.

Im Bereich Gebäude wurde es als wichtig angesehen, dass neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen auch der Endenergiebedarf im Gebäudebereich gesenkt wird, um die Erreichung der Ziele des Masterplans zu gewährleisten. Dabei sind bei der energetischen und thermischen Sanierung denkmalgeschützte Gebäude und Altbauten ebenso von dem Ziel der Energieeinsparung betroffen, wie die Neubauten.

Zum Ende der Diskussionsrunde wurde eine mögliche Temperatursenkungsstrategie für das Potsdamer Fernwärme-Netz und die restliche Energieversorgung erarbeitet. Die Idee beinhaltet eine ringförmige Versorgung für alle Energieträger (FW, Gas, Strom) mit Speichereinbindung und der bidirektionalen Einbindung von Gebäuden als Verbraucher und Erzeuger zusätzlich zur herkömmlichen Verbraucherstruktur.



Die Maßnahmen mit den drei höchsten Bewertungen der AG 1:

- *Maßnahme 17*: Fernwärmerweiterung (in Kombination mit Maßnahme 18 „Absenkung der Temperaturen im Fernwärmenetz“ und Maßnahme 16 „Fernwärmeverdichtung“)
- *Maßnahme 42*: Konzept Stromnetz: Umgang mit fluktuierender Erzeugung
- *Maßnahmen 50-58*: Thermische und energetische Sanierung

## AG 2: Nachhaltige Planung / CO2-Senken / Verkehr

Im Bereich der Nachhaltigen Planung lag der Fokus der Diskussion auf dem Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Klimaschutz in Potsdam. Es wurde diskutiert, ob durch eine Änderung des Denkmalschutzgesetzes, wie es z.B. in Baden-Württemberg vorgenommen wurde, eine Gleichrangigkeit zwischen Denkmal- und Klimaschutzbelangen zu erreichen ist. Ebenso wurde auf das Defizit, geeignete Handwerksfirmen zur energetischen Sanierung unter Verwendung von Naturbaustoffen und zur Erstellung von Energiekonzepten zu finden, hingewiesen.

Für die Teilnehmer der AG 2 im Bereich Verkehr ist ein integrierter Ansatz in der Verkehrsplanung wünschenswert, um alle Belange zu berücksichtigen. Als eine der tragenden Säulen klimafreundlicher Mobilitätsangebote wurde die Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs angesehen, die beispielsweise durch die Einrichtung von Mobilitätsstationen, an denen verschiedene Verkehrsmittel gebündelt vorzufinden sind, unterstützt werden kann. Der Einsatz klimafreundlicherer Antriebstechnologien in bestehenden (ÖPNV-)Betriebsflotten ist eine zweite Säule im Einsatz für geringere Treibhausgasemissionen und müsste zeitnah umgesetzt werden, da er derzeit lediglich im Rahmen von Forschungsprojekten erprobt und ein alltagstauglicher Betrieb noch nicht denkbar ist. Abschließend lässt sich für den Verkehrsbereich sagen, dass zum einen die Angebote für Alternativen zum MIV gestärkt und im Stadtbild sichtbarer werden müssen und zum anderen „radikalere“ Maßnahmen, wie z.B. autofreie Quartiere in Potsdam, durchaus vorstellbar sind.

In der AG 2 wurde betont, dass sektorübergreifende Maßnahmen, wie z.B. eine verbesserte Vernetzung, für die Umsetzung der Ziele des Masterplans besonders hervorgehoben werden müssen.



Die Maßnahmen mit den drei höchsten Bewertungen der AG 2:

- *Maßnahme 110*: Umstellung auf regenerative Antriebe von ÖPNV-Bussen (Strom od. reg. Gas)
- *Maßnahme 15*: Verbesserte Vernetzung der Klimaschutzziele mit anderen strategischen Zielen der Stadt
- *Maßnahme 8*: Festlegung von Klimazielen in der Bauleitplanung (Integration Klimaschutz/Klimaanpassung)
- *Maßnahme 111*: Grüne Logistik (u.a. Förderung der lokalen/regionalen Wirtschaft)
- *Maßnahme 123*: Autofreies Quartier (z.B. Krampnitz)

### **AG 3: Wirtschaft / Private Haushalte / Konsum / Bildung / Öffentlichkeitsarbeit**

Der Aufgabenbereich der AG 3 ist sehr umfangreich. Daher werden für diese Zusammenfassung die drei Schlüsselthemen erläutert, die als strategische Ansatzpunkte für die weitere Ausarbeitung der Maßnahmen berücksichtigt werden sollten.

Zunächst wurde der Wunsch geäußert, einen Abgleich mit bestehenden Initiativen, Programme und Tätigkeiten durchzuführen, um eine bessere Integration der Klimaschutzmaßnahmen in der Stadt zu gewährleisten, aber auch, um bestehende Initiativen zu unterstützen bzw. zu verstetigen.

Der zweite wichtige Ansatzpunkt beinhaltet den Austausch sowie die Vernetzung bestehender Initiativen. Hier haben sich noch Defizite gezeigt. Durch eine Intensivierung des Austausches könnte eine bessere Abstimmung der Angebote aufeinander erfolgen, man könnte gegenseitig aufeinander verweisen, Synergien ließen sich nutzen.

Die Einbindung der jungen Generation wurde als drittes Schlüsselthema behandelt. Da sie in den kommenden Jahren die zukunftsfähige Gestaltung in Politik und Gesellschaft übernehmen sowie mit den negativen Folgen des Klimawandels stärker konfrontiert sein wird, ist ihre frühzeitige Einbindung in den Prozess der Masterplan-Erstellung unbedingt erforderlich.



Die Maßnahmen mit den drei höchsten Bewertungen der AG 3:

- *Maßnahme 98*: Netzwerk Klimabildung Potsdam
- *Maßnahme 73*: Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- *Maßnahme 94*: Klimawoche vor dem Klimapreis
- *Maßnahme 146*: Entwicklung einer Kampagnenidee / Deklaration der Anwendungen